

Ottendorfer Zeitung

Amts-



Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die Kleinspaltige Korpus-Zeile oder
drei Raum 10 Pf. — Im Rellamotief
für die Kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 12.

Freitag, den 27. Januar 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Verlust Einlagen mit 3½ % und erprobert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gasthof zum goldenen Ring in Moritzdorf sollen

Freitag, den 5. Februar 1911, von vorm. 10 Uhr an

21 dicke Stämme von 11 bis 21 cm Mittenstärke, 403 feste Stämme von 12 bis 30 cm Mitten, 145 harte Röder von 12 bis 39 cm Oberfl., 2863 weiche Röder 8 bis 39 cm Oberfl., 32 fichtene Dreiblätter von 9 bis 14 cm Oberfläche und

von nachmittags 1½ Uhr an

11½ Rm. harte und 82 Rm. weiche Brennholz, 4½ Rm. harte und 337½ Rm. weiche Brennholzspel, 20½ Rm. harte und 12½ Rm. weiche Bäcken, 47½ Rm. weiche Reste, 10½ Wellenbündel: weiches Brennreisig, 3 Rm. harte und 512 Rm. weiche Stücke auf 100 Rohrlängen in den Abteilungen 16, 25, 29, 35, 69 und 79, und der Durchforstung in Abteilung 52, gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Forstverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Okrilla und Moritzburg, am 19. Januar 1911.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstamt.

Das Neueste für eilige Leser.

Bei dem letzten Erdbeben von Werny sind 390 Personen umgekommen, darunter 14 Russen. Die übrigen Opfer sind meist Alttäter.

Verständliches und Sächsisches.

Wiederholtes Mindestens hat die Redaktion dies mitbekommen

Ottendorf-Okrilla, 26. Januar 1911.

— Am Freitag, dem Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, findet vormittags eine Briefbestellung statt. Die Post- und Geldabholung ruht. Der Posthalterdienst wird an Sonntagen von 8 bis 9 und von 11 bis 12 Uhr vorm. abgeholt. Von 5 bis 6 Uhr nachmittags ist nur Telegraphendienst vertraulich.

— Die Neugier ist ein gefährliches Gefühl, gegen das zu wenig gepredigt wird. Überflächliche Beobachter halten sie manchmal für eine harmlose Schwäche. Man will doch wissen, was passiert, es ist doch so interessant, an der Straßenecke oder am Kaffeehaus oder am Bierstuhl zu klatschen über die Freizeitkeiten aus anderen Familien, man will auch gern selbst als Erzähler sich ausstellen und damit prahlen können, daß man bei diesem oder jenem auffallenden Ereignis dabei gewesen sei. Der Vorwitz summert sich in Dingen, die ihn nichts angehen. Das ist, wie die Erfahrung zeigt, eine weltweit verbreitete menschliche Tugend; man bestechet sie gern als weiblich, aber sie kommt bei beiden Geschlechtern vor. Doch die Häufigkeit macht sie harmlos. Es handelt sich immer um unverständige Einmischung in fremde Angelegenheiten, und die Einmischung ist gefährlich. Bei der Klatscherei z. B. entsteht die doppelte Verführung, daß man einerseits sein Urteil abgibt über Angelegenheiten anderer Leute und dieses Urteil hinterbracht wird, oder daß man andererseits die Neugkeiten, die nicht ganz richtig sind, weiter erzählt und für die üble Zuhörer oder Verleumdung holdbar gemacht wird.

— Schon manche schwachsinnige Junges hat bei Familien zugleich unglücklich gemacht, nicht die beständige Familie, sondern auch die Eltern, die unter der Verantwortlichkeit für die angestifteten Unheil zu leben hatte. Der Vorwitz der Augen ist nicht besser als der Vorwitz der Ohren. Wer alles sehen will, der kommt auch unangenehme und unersprießliche Dinge zu sehen, und wer überall mit dabei

sein will, der muß oft später leutzen: Flüge, fangen, mitgehangen.

— Eine weitere Steigerung der Fleischpreise? In der Generalversammlung des Bundes der Viehhändler Deutschlands wurde mitgeteilt, daß das laufende Jahr voraussichtlich eine Fleischsteuerung droht, wie sie seit Jahrzehnten nicht gelaufen worden ist.

— Entlassungsgrund für Richter. Für Betriebe mit Fuhrwerk dürfte es interessant sein zu wissen, daß zu spätes Füttern der Herde auch an Sonntagen ein Grund zur sofortigen Entlassung ist.

Langenbrück. Die Gemeinde Langenbrück geht jetzt einstlich mit dem Plan ein, den von zahlreichen Sommergästen gewünschten Gründung eines Bahnhofs um, hat Projekte ausarbeiten lassen und will versuchen, von der Forstverwaltung am „Saubach“ mitten in der Heide einen Platz in Pacht zu erhalten.

Dresden. Pfarrer Reißer an der Lukaskirche hat den vom Rat und vom Kirchenvorstand der Kreuzparoche an ihn einstimmig ergangenen Ruf in das Pfarramt der Kreuzkirche als Nachfolger des Oberhofpredigers Dr. Dibelius abgelehnt.

— Das neue Schauspielhaus wird von den Architekten Löfflow und Kühne allein gebaut, da Professor Martin Dölzer zurückgetreten ist.

Heimstädt. Die hierige Papierfabrik, deren Betrieb seit einiger Zeit geruht hat, ist jetzt in anderen Besitz übergegangen. Der Betrieb soll am 1. Februar wieder aufgenommen werden.

Röthenbach. Die Gemeinden Röthenbach, Raudorf, Bischewig und Lindenau haben sich zu einem Verbande zusammen geschlossen, um mit gemeinsamen Kräften die Fürsorge für Baugebiete zu pflegen.

Friedberg. Hier wurden infolge Gasvergiftung, hervorgerufen durch Gasrohrbruch, der Vorher der Sächsischen Leinen-Industrie Wünsche, im Schloßzimmer seiner Wohnung tot aufgefunden. Wünsche, der fränkisch war

wurde bereits tags vorher bei Ausübung seines Berufs im Bierhaus unwohl, jedoch in seinem Dienst verlassen und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der für diesen eingestellte Sezugmann fiel gegen 7 Uhr ebenfalls um und mußte hinausgetragen werden. Trotzdem wurde nicht nach der Ursache dieser plötzlichen Erkrankungen geforscht. Gest am Dienstag früh nachdem das Unglück geschehen war, wurden Erörterungen ange stellt und die Untersuchung fortgesetzt.

Wickau. Der 28 Jahre alte Hilfsschiffner Reinhardt aus Hohenstein ist zwischen hier und Stenn vom Jenseit gefallen und schwer verunglückt. Er lag 1½ Stunden bei Groß-

erprobte, daß ein in unmittelbarer Nähe befindliches Gasleitungsröhr gebrochen war.

Hartmannsdorf. Der 23 Jahre alte Klempnergehilfe Albert Weber in Hartmannsdorf wollte auf einer etwas schadhaften Leiter die Dachrinne eines Grundstückes ausschälen. Die Leiter brach jedoch und der junge Mann stürzte aus beträchtlicher Höhe auf den Erdboden. Er erlitt durch den Fall eine schwere Gehirnschädigung.

Arnsfeld i. S. In der Bilschen Papierfabrik in Niederschmiedeberg war der Arbeiter Binder im dritten Stockwerk beim Arbeitshüft beschäftigt. Dieser ging, vermutlich durch einen Defekt des Seiles, plötzlich in die Tiefe, den Arbeiter mit sich reiend. Schwerpunkt wurde er in seine Wohnung gebracht.

Mügeln. Der neunzehnjährige Kaufmann Herberti zielte im Scherze mit einem Revolver auf das siebzehnjährige Dienstmädchen einer biesigen Conditoren. Der Schuß krachte auch los und die Kugel drang dem Mädchen in die Halsfalte. Ein Mitglied der Sanitätskolonne leistete die erste Hilfe.

Leipzig. Die Kriminalpolizei verhaftete hier einen Expresser, der einem hierigen Professor mehrere Briefe zugehen ließ, in denen er 2000 Mark verlangte. Bei Nichterfüllung seiner Forderung drohte er an Familienmitgliedern des Professors Verbrechen zu verüben. Die Verhaftung erfolgte, als er das Geld

— Als am 23. Januar ein bei einer Firma in Leipzig-Gohlis in Stellung befindlicher Markthelfer ein Grundstück der Kirchstraße in Vollmarsdorf brach, um Waren abzuliefern, wurde er von einem Unbekannten gewürgt. Auf die Hilferufe des Überfallenen ergriff der Täter, der es anscheinend auf die Geldbörse des Markthelfers abgesehen hatte, die Flucht und entkam.

— Dieser Tage abends in der ersten Stunde wurde aus dem Oste Böhly-Ehrenberg Feuerwehr gemeldet. Dort war ein Gebäude der Vereinigten Kraftfutterwerke an der Fabrikstraße in Brand geraten und stand, als die Feuerwehrwehr und die vierte Feuerwache der Leipziger Wehr mit einem Löschzug an Ort und Stelle ankam, bereits in hellen Flammen. Die Feuerwehrleute hatten dem brennenden Element gegenüber einen schwierigen Stand. Kurz nach drei Uhr nachts war die Gefahr beseitigt und die Feuerwehrleute konnten wieder abrücken. Der Schaden wird auf 50 000 Mark geschätzt.

— Ein Aufsehen erregender Vorfall ereignete sich kürzlich in der Hausschlur des Grundstückes Witznitzerstraße 88 in Leipzig-Vollmarsdorf. Als die 21jährige Fabrikarbeiterin Anna Krome, die von ihrer Wohnung in der vierten Etage des Hauses mit einer Freundin herunterkam, um nach ihrer Arbeitsstätte in der Blumengasse zu gehen, in die Hausschlur trat, stieß sie an einer Ecke einen Schuß ab. Sie fühlte, daß sie an der Stirn verletzt war und daß ihr das Blut über das Gesicht rann. Sie schrie um Hilfe und sank vor Schreck zu Boden. Auch die Freundin rief um Hilfe, und ein in der elektrischen Bahn vorüberfahrender Schuhmann lief sofort in das Haus. Unterdessen war der Täter über den Hof gelauft, hatte eine Plane überstretter und war zu einem andern Hause hinausgegangen. Nach den angestellten Erörterungen handelt es sich anscheinend um einen Raubstahl des Brüderlings.

Görlitz. Wegen Verdachts, die in letzter Zeit hier vorgekommenen großen Brände angestiftet zu haben, befinden sich nicht, wie früher gemeldet, 18, sondern wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, elf Personen in Untersuchungshaft.

Wickau. Der 28 Jahre alte Hilfsschiffner Reinhardt aus Hohenstein ist zwischen hier und Stenn vom Jenseit gefallen und schwer verunglückt. Er lag 1½ Stunden bei Groß-

Wenn sich zwei Menschenkind.

Wenn sich zwei Menschenkind

Gar wundersam verstehen,

So müssen sie durch Leben

Ganz eng verbunden gehn,

Da gibt es kein Bedenken,

Ein Hindernis gibt es nicht,

Wenn Auge ruht in Auge,

Wenn Herz zum Herzen spricht,

Wie eher möcht die Sonne

Am Mittag untergehn,

Als daß sich Herzen trennen,

Die sich so ganz verstehen!

Elde neben dem Gleis, ehe sein Fehlein de-

metzt wurde. Man schaffte ihn ins Kranken-

haus zu Zwickau, wo ihm ein Fuß abgenommen

wurden mußte.

Rödewisch. Das am Mittwoch vergangener Woche in der Kaiserstraße in Rödewisch abhanden gekommene Werk des Gemahndlers Schubert von hier ist im Unterlauterbacher Wald von Fuhrleuten gefunden und dem Eigentümer wieder zugeschickt worden.

Olbernhau. Bei dem in Monaco verhafteten Postassistenten Gohlke sind von den unterschlagenen 30 000 Mk. gegen 1000 Mk. vorgefunden worden. Die Freiberger Staatsanwaltschaft hat die nötigen Schritte wegen Auslieferung Gohlkes bereits eingeleitet.

Plauen. Das Reichsgericht verworf die Revision des Reisenden Hubert Algen, der vom Schwurgericht zu Plauen i. B. am 10. Dezbr. zum Tode verurteilt worden ist, weil er am 2. Mai 1910 in Falkenstein die aus Rückland stammende Kellnerin Emilie Heinrich mit einem Rasiermesser ermordet hat.

— Wem gehört ein verlorenes Lotterielos? Ein Herr aus Schlesien, der schon lange in einer Berliner Kollektiv ein Los der preußischen Lotterie spielte, hatte dieses verloren und suchte sich nun dadurch vor Schaden zu schützen, daß er das Los bei seinem Kollektiv als verloren meldete, also „verren“ ließ. Der Finder des Loses verkaufte es aber einem Geschäftsmann, der es, nachdem auch ein Gewinn darauf entfallen war, als sein Eigentum betrachtete, da das Los ein Inhaberpapier (§ 793 B.G.B.) sei. Das Gericht gab ihm Recht, der Verkäufer des Loses blieb also im Schaden. Datum: Vorsicht mit Lotterielosen.

— Die Schule einer Zigeunerbande. Die Budapester Polizei nahm einige Mitglieder einer Zigeunerbande in ihrem Abstellquartier fest. Man fand bei ihnen in schwungige Säcke genäßt Goldstücke aus aller Herren Länder im Betrage von 200 000 Kronen. Der Anführer der Gruppe namens Adalbert Dore gab an, die Bande bestehend aus neuen Familien, habe sich vor zwei Jahren in Warschau zusammen gestellt und seither eine Rundreise durch Europa unternommen. Die Gesellschaft sei auf gesellschaftlicher Basis organisiert, die Männer fertigten luxurische Kostüm an, die Frauen Tapeten. Ihr erworbenes Geld trugen sie bei sich, weil sie zu den Banden kein Vertrauen hätten. Die Zigeuner werden vorläufig polizeilich überwacht.

Bin mit einem Transport leichter und schwerer dänischer

Pferde



eingetroffen, alle Farben. Stelle selbige folgende Tage in meiner Stallung zum Verkauf

M. Ziegenbalk,

Gräfenhain

Telefon: Amt Königsbrück Nr. 35.

Die große Täuschung.

Wenn von etwaigen kriegerischen Verwicklungen in Europa die Rede ist, so spielen dabei immer Deutschland und England als Hauptmächte zweier Machtgruppierungen eine hervorragende Rolle. England als größte Seemacht und Deutschland als stärkste Landmacht. Nebenher steht aber das Gericht, daß zwischen diesen beiden stehenden Mächten eine Nebenbuhlerhaft besteht, die nur durch einen Krieg und durch die Niederlage des einen Teiles für Jahrzehnte aus der Welt geschafft werden kann. Alle Besuche, diese

Voreingenommenheit

eines großen Teils der Bevölkerung beider Nationen zu bestreiten, und trotz der Unterstüzung der maßgebendsten Faktoren auf beiden Seiten mit nur sehr geringem Nutzen unternommen worden. Wenn dennoch Rebellen vermiesen worden sind, die zu einem Kriege führen müssten, so lag das einfach an der Diplomatik, die sehr wohl wußte, daß der Krieg, auch im Falle eines Sieges, eine Niederlage bedeutet. Und mit Recht fragt daher eine englische Zeitung: „Welches waren die Gründe, die Kaiser Wilhelm und König Edward zur

Wahrung des Friedens

förmlich zwangen? Der Rang an Machtungen feindlich, sondern die Einsicht, daß die Erhaltung des Mutterlandes nicht gut Wohlstand, sondern zum Schaden führen kann. König Edward und Kaiser Wilhelm hatten längst erkannt, daß die Grundwahrheiten der Weltpolitik eine Umwälzung durchgemacht haben, und zwar in dem Sinne, daß jede Eroberung ein Ding der Unmöglichkeit geworden ist, weil jeglicher dem eroberten Lande zugedachte Schaden sicher dann je zuvor in der Geschichte auf den Erbauer schädigend zurückwirken muß.“ Die Bedeutung dieser Einsicht fanden beide in dem in England zuerst erschienenen Werke, das jetzt auch ins Deutsche übertragen ist und den Titel führt: „Die große Täuschung.“ Aus der Feder eines Mannes kam, der im Geiste englischer Weltpolitik wohlfühlte, und erhält es doppelter Wert, wenn sich auch der Verfasser nicht nennt. „Es wird endlich in England allgemein gegeben“, so heißt es in dem Buche, „daß das gegenwärtige

Wettstreit gegen Deutschland

nicht ins Endlose weitergehen kann. Die Beantwortung jeder Rüstung der einen Seite durch eine ähnliche Anstrengung der anderen Seite bewirkt, daß noch einer bestimmten Zeit die Rache beider Teile dieselbe ist wie ursprünglich, und daß die Opfer beider Teile rein verschwendet sind. Wenn behauptet wird, daß England imstande ist, Deutschland den Rang abzutreten, weil es reicher ist, so kann Deutschland den gleichen Anspruch erheben, weil es vorsichtiger ist, was schließlich auch nichts anderes bedeutet als reich. In jüngsteren kann kein Teil dem andern nachgeben, weil jeder empfindet, daß er in diesem Falle dem andern Teile

auf Gnade und Ungnade

ausgeliefert wäre. Zwei Lösungen werden allgemein empfohlen, um aus dieser Sackgasse herauszutkommen. Eine Widerheit, deren Anhänger in den beiden Ländern meist als Radikale angesehen werden, hofft, durch allgemeine Abstimmung oder wenigstens durch Einigung der Rüstungen auf dem Wege eines Abkommen das Problem zu lösen. Demgegenüber sind viele Kreise praktischer Leute durchaus überzeugt, daß das gegenwärtige Rüstungsspiel und die durch dasselbe immer wieder angefachten Leidenschaften notwendig zu einem Massengange führen müssen, der den einen der beiden Teile zur Unterwerfung verurteilt und so den Streit möglichst für eine Zeit beenden wird, bis nach einer längeren oder kürzeren Periode sich wieder ein gewisser Gleichgewichtszustand herstellt, woran der ganze Zug von neuem beginnen würde. Die

Beschäftigung der Rüstungen

allein ist der Ausweg, der aus der Sackgasse führt, in die die Politiker geraten sind, die einen der Partei König Edwards folgten. Freilich ist

Der Kaffee-Corner.

1) Roman von Cyrus Townsend Brady.

Continuation.

3.

Ein paar Stunden später — gerade, als Mr. Livingston, beim zweiten Frühstück saß, das heute im Grunde ihr erstes war, trat Miss Gertrude de Roche bei ihr ein. Miss de Roche war eine Dame, die schon in so hohem Alter stand, daß sie mit Sicherheit darauf rechnen konnte, auch die Sterbige, wenn auch noch so lange Zeit ihres Lebens immer Miss de Roche zu bleiben. Sie war sowohl eine intime Freundin als auch ein höchst entzückender Verwandter von Miss Livingstones Mutter gewesen und verstarb jetzt, soweit Miss Livingston sie hörte noch bemerkbar ließ, bei dieser so sonst besten Stelle. Die Freundschaft, die die beiden Damen verband, war eine so ausdrückliche und innige, wie man sie häufig zwischen jung und alt findet und in der für den älteren Teil eine Art von Erinnerung lebt, die das Gehirn ihr sonst schwächt. Tatsächlich genug Miss de Roche in dem Kreise, den sie mit ihrer Anwesenheit bedachte, große Achtung, die an Bewunderung kreiste.

Miss Livingston war denn auch über ihren Besuch mehr als erfreut; hatte sie doch bisher die sehr reglosen Anlässe der alten Dame, der sieh die obersten „Biederkunden“ nicht gut genug waren, so ziemlich geteilt, wenn sie auch nicht ganz so weit gegangen war, wie ihre mütterliche Freundin. Heute aber, in dem peinlichen Zwiespalt ihrer Seele und dem un-

bewußte die Frage nicht leicht zu lösen. Wenn aber eine neue Friedenskonferenz zusammentritt, und ihre Verhandlungen ergeben die Möglichkeit über die Abstimmungsfrage zu unterhandeln, wird die Welt sehr bald dahinterkommen, daß die starke Rüstung eine große Täuschung ist, die immer zu dem Ende führen kann, einem Kulturreiche das Beste zu erhalten, das es hat, nämlich die

Möglichkeit des Fortschritts.“

Es soll ohne weiteres zugesehen werden, daß diese Worte aussehen wie eine Lösung des Problems, daß die Kulturwelt beschäftigt; aber gerade weil der Verfasser aus dem Kreise seiner Diplomaten stammt, die an der Geschichte Englands mitwirkten, sollte er wissen, daß gar keine Aussicht besteht, auf einer Friedenskonferenz die Abstimmungsfrage befriedigend zu lösen. Daß er aber an diese Möglichkeit glaubt, daß er daran seine Schlussfolgerungen knüpft, die ihn zu dem Zweck des ewigen Friedens führen, daß ist die große Täuschung seines Schöpfers, das aus einem wahren Herzen stammen mag, aber mit einem kleinen Herzen geschrieben ist, der die tatsächlichen Verhältnisse des Lebens nicht anerkennt will. Wichtiger.

Politische Rundschau.

Deutschland.

„In althergebrachter Weise ist am Sonntag das Kronungs- und Ordensfest im Berliner Königlichen Schloß gefeiert worden. Es wurden weit über tausend Ehrendienstleistungen verliehen.

„Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß des Unterseehoheitsstreits in Aiel eine Kabinettsoberst, in der er das tapfere Verhalten der Bevölkerung lobt und rühmend des Helden-todes der beiden Offiziere und des Matrosen gebeten.

„Die Durchsuchung von Dienstreisenden einer gelegenen Versammlung ist am Sonntag nach einem Beschluss der Strafprozeßkommission des Reichstags nur gestattet, wenn der Präsident des Parlaments hierzu seine Zustimmung ertheilt. Die Regierung ist entschlossen, diesem Antrage auf keinen Fall stattzugeben. Sie befindet ihre Stellungnahme wie folgt: Eine Bekräzung amtlicher Untersuchungshandlungen in den Dienstreisenden des Reichstags und des Landtags sei gesetzlich nicht zulässig. Diese Bekräzung ist nicht geboten, um den Abgeordneten in voller Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte zu sichern. Die Räume des Bundesrates, die Räume der zum Gebäude des Staatsoberhauptes dienenden Gebäude, die Räume der höchsten Gerichte und Vermögensverwaltung, die Kirchen und katholischen Gebäude gehören in dieser Beziehung ebenfalls kein Vorrecht. Beigleich für die parlamentarischen Räume ein solches zu schaffen, würde mit dem öffentlichen Interesse nicht vereinbar sein. Es erscheint nicht angängig, im Wege der Gesetzgebung die Verfolgung strafbarer Handlungen missbraucht werden könnte.

„Der Entwurf eines Gesetzes über die Haftung der Straßenbahnen für Sachschäden ist im Reichsjustizamt fertiggestellt. Er wird demnächst den Bundesregierung zur Zustimmung zugehen. Sobald der Entwurf endgültig festgestellt ist, wird er veröffentlicht werden, um allen Freien die Möglichkeit zu einer Kritik zu geben. Den Reichstag wird die Gesetzesvorlage erst in der nächsten Tagung, also nach den Neuwahlen beschäftigen.

„Bei der Besprechung der Noiage der Binger sagte der preußische Abgeordnete, daß der Landwirtschaftsminister sehr von Schlesien die Hilfe der Staatsregierung zu,

sicherer Zustand eines schwankenden Entwicklungslinien, damit sie ihren Bruch überall anders lieber geschenkt als bei sich.

Eine der markantesten Eigenschaften Miss de Roche war es von jeher gewesen, direkt auf das Ziel loszugehen, und dieser wurde sie auch diesmal nicht unterspielen. „Sag mir einmal Konstanze“, begann sie im Ton und der Miene eines ersten Großinquisitors, „was sind denn das für Geschichten mit dir und dem — dem Cowboy.“

Da hatte man die Spitze! Die Gesellschaft, deren hervorragendste Repräsentantin Miss Gertrude de Roche war, hatte sich also der Sozialwissenschaft schon bemächtigt!

Mr. Livingston ist allerdings schon lange so, als hätte sie sich dem Genius der Gesellschaft entzogen. Sie hatte aufgedacht, ihr aktiv aufzugeben, und hatte geglaubt, die Gesellschaft würde sich darüber ganz ebenso wenig um sie kümmern. Über gut seine Spur. Die Gesellschaft kann den vielleicht übersehen, der sich ihren konventionellen Anforderungen fügt, nicht oder den, der mit ihren Gesetzen bricht. Und als so einen Bruch sah man „die alte Tillotson“ in jenen Kreisen wohl auf.

„Was für ein Cowboy, Tanten?“ fragte sie daher und lächelte sich für den kommenden Kampf. „Ich kann doch keinen Cowboy!“

„Au, der Name — was ist er denn? Der kleine Mensch aus dem Westen, den die Jones-Todd vor einer Woche in Waldorf, oder wer weiß sonstwo, aufgegabelt haben. Obriens Leute gewöhnliche Leute, diese Jones-Todd, findest du nicht?“

warnete aber davor, alles von der Staatshilfe zu erwarten.

Frankreich.

„Die dem Fürstentum Monaco fürstlich gewohnte Verfallung macht sehr viel böses Blut. So sind dieser Tage eine vor zahlreichen Monarchen verhafte Volksversammlung statt. Der Vertreter der französischen Regierung widersteht sich der Annahme einer den Fürsten widerstehenden Tagesordnung, die dann auch gewillt wurde. Aber die Führer der Bewegung legten durch, daß die heilige Ausdehnung des Problems, daß die Kulturwelt beschäftigt; aber gerade weil der Verfasser aus dem Kreise seiner Diplomaten stammt, die an der Geschichte Englands mitwirkten, sollte er wissen, daß gar keine Aussicht besteht, auf einer Friedenskonferenz die Abstimmungsfrage befriedigend zu lösen. Daß er aber an diese Möglichkeit glaubt, daß er daran seine Schlussfolgerungen knüpft, die ihn zu dem Ende führen, daß ist die große Täuschung seines Schöpfers, das aus einem wahren Herzen stammen mag, aber mit einem kleinen Herzen geschrieben ist, der die tatsächlichen Verhältnisse des Lebens nicht anerkennt will. Wichtiger.

Valkanstaaten.

„Die griechische Nationalversammlung ist in Abwesenheit des Königs eröffnet worden. Auch der Bevölkerung der Abgeordneten, die ohne Zwischenfall verließ, verfügte sich die Versammlung bis auf weiteres.

Amerika.

„Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hat zur Hebung der Flugtechnik im amerikanischen Heere die Summe von 500 000 \$ bewilligt. Der Bau der Flugmaschinen verschiedener Systeme soll mit aller Belebtheit durchgeführt werden.

Athen.

„Die Welt, die von der Mandchurie aus in China eingezogen ist, hat in dem Hafen Hankau Unruhen verursacht, die zu einem blutigen Zusammenstoß der aufgezogenen Bevölkerung mit englischen und deutschen Seeleuten geführt haben. Der Vorfall sieht sich wie folgt ab: Die englische Polizei ließ einen Fuß, den sie totfaßt auffand, nach der Polizeistation bringen; der Fuß stach unterwegs. Die Chinesen befanden nun, daß die Polizei den Fuß geziert, und es brach infolge davon Unruhen aus. Von dem englischen Kanonenboot „Tillic“ und dem deutschen Kanonenboot „Jaguar“ wurden Feuerwehreinheiten und Abteilungen gelandet, die von der Menge mit Steinen beworfen wurden. In dem nun folgenden Kampf wurden acht Chinesen getötet. Der Beigefügte entfand daraufhin chinesische Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung. Die Lage, die zweit ernst war, wurde bald wieder ruhiger.

Deutschland, Russland und die Türkei.

Nachdem die deutsch-russische Annäherung die Parlemente in Frankreich, England, Österreich und Italien beschäftigt hat, kam es auch sehr in der russischen Kammer zu einer Debatte über diese Frage. Ein Abgeordneter wußt in einer lebenssicheren Rede auf alle Anklamungen hin, die die Türkei mit ihrer außen Politik seit Gründung der Republik erlebt hat. Er erklärte, die Mächte griffen in der rätselhaften Weise in die inneren östlichen Fragen ein, man verhandle über die Türkei wie über ein herrenloses Land.

Die französische Presse spricht von Syrien, die englische von Arabien, als ob es keine Türken gäbe. Das Kabinett habe das ganze Land in einen Mazedonien verwandelt. Der Minister des Äußeren schätzte in seiner Antwort aus: Wenn man gegen die Osmanen eine Sprache führe, wie die Gegner der Regierung, dann dürfe man nicht den Anspruch erheben, dem Lande zu helfen. Zwei Tage nach der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Baron in Potsdam habe er (der Minister des Äußeren) aus Berlin, später aus Petersberg Aufklärung erhalten. Der Reichskanzler v. Bismarck-Holwag erklärte, Rückland habe es übernommen, die

offene Tür in Persien

zu erhalten und gegen die Anerkennung des russischen Interesses in Persien den Handel der ganzen Welt zu schützen. Die Erklärungen des deutschen Kanzlers im Reichstag waren durchaus wohlmeint. Der deutsche Botschafter wollte bei Auseinandersetzungen der französischen

Presse, in der es die, Deutschland wolle sich an der Auflösung Persiens beteiligen, mit leichter Bedenken begegnen. Die Türken haben keinen Grund, an den Versicherungen beider Mächte zu zweifeln. Deutschland hat in England nicht über Persien verhandelt. England sieht dies Problem direkt mit der Türkei verhandeln. Der Minister schloß: „Die Mächte sind unter Freunde. Wer in unserem Parlament verdeckt, stellt unter Polizei bloß.“ Dem Minister wurde von der Mehrheit des Abgeordneten eine lebhafte Auseinandersetzung bereitet. Die Erklärungen des Ministers des Äußeren lassen keinen Zweifel darüber, daß man in Konstantinopel nach wie vor die Autonomie der deutschen Poststelle überzeugt ist und daß man der französischen Pressehege der letzten Wochen nicht gegenübersteht.

Das Urteil im zweiten Moabiter Prozeß.

In dem zweiten Prozeß wegen der September-Urteile im Berliner Stadttor Moabit ist nach eiliger Verhandlung vor dem Schwurgericht das Urteil gesprochen worden. Die 14 Angeklagten wurden zu Strafen von vier Wochen bis zu höchstens einem Jahr Gefängnis verurteilt, wobei den Drei, deren Verurteilung wegen Aufzugs erfolgte, mildere Umstände zugedacht wurden. Wie angeklagt wurden freigesprochen. Beweiskraft sind folgende Ausführungen, die der Verteidiger in seinem Nachweis bringt an die Geschworenen machte. Die Beamten, die auf der Straße standen, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, befanden sich zweitens in der rechtlichen Ausübung ihres Amtes, diese Rechtmäßigkeit hörte aber auf, wenn, wie im Falle Hermann von Bezug auf Zeugen kommt, mit dem Söldner niedergeschlagen wird. In solchen Fällen handelt derjenige, der sich gegen eine solche brutalität wendet, meistens wegen eines wohlgezielten Revolverstichs, nicht rechtswidrig. Die Angeklagten beklagten sich eine Erklärung über das Urteil vor.

Heer und Flotte.

Zum Nachfolger des in Hongkong verstorbenen Chefs des atlantischen Kreuzergeschwaders, Konteradmiral Schröder, ist Konteradmiral d. R. Krefft, zweiter Admiral des ersten Geschwaders, ernannt worden. Mit seinem Stellvertretung bis zur Ankunft in Ostasien wurde der Kommandant S. M. S. „Scharnhorst“, Kapitän zur See Kraft, bestimmt.

— Auf die auf dem Unterseeboot U III verunglückten Seeoffiziere sind zwei Kreuzer nach Rio überland worden mit der Aufschrift: „In tiestem Schmerz und Mitleid gewidmet von den ausländischen Marinetachats in Berlin.“

Von Nah und fern.

○ Kaiserliche Belohnung für russische Gedankenreiter. Die außerordentliche Heldentat der Belohnung eines russischen Schiffes ist jetzt vom Kaiser Wilhelm gebührend belohnt worden. Im Sommer d. J. führte ein Kreuzer der Kaiserliche Flotte in einer Debatte über die Frage. Ein Abgeordneter wußt in einer lebenssicheren Rede auf alle Anklamungen hin, die die Türkei mit ihrer außen Politik seit Gründung der Republik erlebt hat. Er erklärte, die Mächte griffen in die inneren östlichen Fragen ein, man verhandle über die Türkei wie über ein herrenloses Land.

Ein Kind, wie kommt du so etwas denken? Aber für ihn warst doch nur du da, und denkt doch, einsam in einer einzigen Woche...“

„Wie kann ich noch nicht einmal alles! Herr Banderaw, dem ich sehr dankbar dafür bin, daß er jenes meine Schrift so gewissenhaft nachholte, hat vergessen, die zu sagen, daß Herr Tillotson.“

„Herr der Mensch ist?“

„Ja, Tante, der Mensch heißt ja. Gibt D. Tillotson.“

„Gott! Was das für ein Name ist!“

„Ein sehr guter Name, Tante, der schon in der Bibel steht.“

„Nun darf man es auch hinzehören, aber doch nicht in die Bibel schreiben!“

„Und Tillotson, Tante, ist, lautet ich weiß, ein in Neuengland sehr angesehener, alten gebürtiger Name.“

„Doch das ja kein, es gibt ja in Neuengland, Gott sei's gefasst, noch mehr gute, alte gebürtige Namen, die von Personen getragen werden, die keinen Bezug haben nach geradezu schwindend sind. Aber du wolltest sagen, daß...“

„Doch Mr. Tillotson in derselben Woche noch außerdem zweimal bei mir war.“

„Furchtbar! Und was wollte er denn von dir?“

„Das erste mal erzählte er mir einige Geschichten aus dem Westen, die er selbst erlebt hatte und die mich sehr interessierten. Beim zweiten mal bat er um meine Hand.“

„Ach war das Richtige heraus. Miss de Roche sah geradezu sprachlos da. „Um... bei...“

• **Neljöubiläum & Spenden.** Kaiser Wilhelm. Der Sohn hat, wie nachdrücklich bekannt wird, aus Anlaß des 40. Geburtstages der Gründung des Deutschen Reiches eine Anzahl Kriegervereine neue Fahnen, Fahnenbänder und Fahnenabzeichen gekauft. Vor einiger Zeit waren diejenigen Kriegervereine zur Melbung aufgefordert worden, deren Fahnenbücher beschafft geworden waren. Diese Vereine haben der Kaiser neue Fahnenstücke verliehen.

Schiffsexploration in der Nordsee. Der dänische Motorfischer "Anna Luise", der in Hamburg Krebsreie nach Fisch geladen hatte, ist auf hoher See in der Nacht infolge einer Explosion vernichtet worden. Im Hafenbergen berichtete, daß sie einen Knall, ähnlich einem Donnerknall, gehört und bald darauf eine Flamme ausgeworfen hätten. Als zwei Dampfer auf den Feuerstein wachten, lagen sie ein Schiff in Flammen und sanken darauf in die Tiefe. Der nach Hamburg bestimmt Dampfer blieb in der Nähe der Inseln, um nach der Mannschaft des untergegangenen Schoners zu suchen. Nachdem er zwei Stunden gesucht habe, ohne jemand gefunden zu haben, legte er seine Reise nach Hamburg fort und meldete durch drähteles Telegrafen das Geschehen nach Augsburg. Inzwischen war aber von Hörnum (vor Sylt) die Meldung eingelaufen, daß der zerstörte Schoner die "Anna Luise" war und daß die aus acht Männer bestehende Mannschaft sich in einem Boot rettete und in Hörnum gelandet war.

Der angeklagte Mörder des Mittelmeisters **v. Kroissat**, der Arbeiter Fischer aus Halle, der im Untersuchungsgefängnis in Hohenberg interniert war, wurde von einem Kommando des 74. Infanterie-Regiments abgeholt, um in das Gefängnis des Militärgerichts in Hannover übergeführt zu werden. Obwohl er sein Geständnis widerrufen hat und bislang, den Tod an dem Mittelmeister von Kroissat begangen zu haben, wird die Haft aufrecht erhalten, weil man vermutet, daß der Verhaftete Unschuld ist.

Der Schmuggel an der preußisch-holländischen Grenze. In Düsseldorf wurde ein weiterer Schaffner der Eisenbahngesellschaften, der der großen Schmuggelbande angehört, deren Entdeckung längst gelang, in dem Augenblick verhaftet, als er in einem Bierkeller 20.000 gefälschte Zigaretten ablieferne. Eine polizeiliche Durchsuchung ergab, daß sich in dem Laden 120.000 gefälschte Zigaretten befanden.

Ein zwölftägiger Selbstmörder. Am Bahnhofe zwischen Elsfeld und Auerbach hat sich ein zehn- bis zwölftägiger Knabe unter den von Gelsenkirchen abgegangenen Personenzügen getötet. Der Körper des jugendlichen Selbstmörders wurde in zwei Hälften geteilt. Es scheint sich um einen Realchläger aus Auerbach zu handeln. Über die Beweggründe des Knaben ist man im Dunkeln.

Ein schlechter Herz. Ein Angestellter des "Grand Hotel" in Kalkar (Oberberg) erhielt dieser Tage ein Telegramm des Inhalts, daß ihm der Hausherr der fürstlich gezeugten Stotzen Kreuzlotterie im Betrage von 50.000 Pf. zugeschlagen sei. Riewand im Hotel zweifelte an der Wahrheit der telegraphischen Nachricht: weder die vielen Postkästen, die dem Angestellten sofort grausamster, noch der Verleger des Hotels. Nun erhält der "Gärtner", das das Telegramm auf Schwund verwarf. Er habe seine Sichtung im Hotel bereits gefäßt und was jetzt noch, daß ein Prinzipal ihn wieder bediene.

Hebeversuche für Unterseeboote. Auf Grund der der "Aviso"-Katastrophe mit einem Hebeboot gemachten Erfahrungen, wurden in London (Frankreich) Versuche zur Hebung eines Unterseebootes angestellt. Dabei fanden sich noch gedeckte Verbesserungen am Hebeboot zur Anwendung, die ein glückliches Ergebnis zeigten. Die Versuche, die gleichzeitig den Zweck haben, eine mit Reizung von Unterseebooten verdeckte Mannschaft heranzubringen, werden noch fortgesetzt.

Großfeste in Frankreich. Am Montag wurden zahlreich besetzte Feierzüge in Clermont Ferrand und Umgebung verkehrt, namentlich

nach in den Gemeinden Auselles und Saint Jean des Ollières. Man führt das Leben, das sonst allerdings keinen Schaden anrichtete, auf eine erneute Tätigkeit der Völker als völlig verschwunden gelgenden Ursache der Revolte zurück.

Folgen schwerer Brand in einer Schule. In dem französischen Orte Cavaillon hat bei einer Feuerbrunst, die in einer Boilschule ausbrach, der Leiter der Schule so erhebliche Brandwunden erlitten, daß er gestorben ist. Sieben Schüler wurden erheblich verletzt.

Gerichtshalle.

Stuttgart. In dem Prozeß des Nordpolfahrs Werner gegen den Grafen Zeppelin hat

den Petersburger Schneidermeister Löwelein, dessen Frau und drei Töchter ermordet zu haben. Beide dem Prozeß bis zuletzt engagiert, kam das Gericht zu der Überzeugung, daß er der Täter sei, und verurteilte ihn zum Tode durch den Strang.

Peary im Examen.

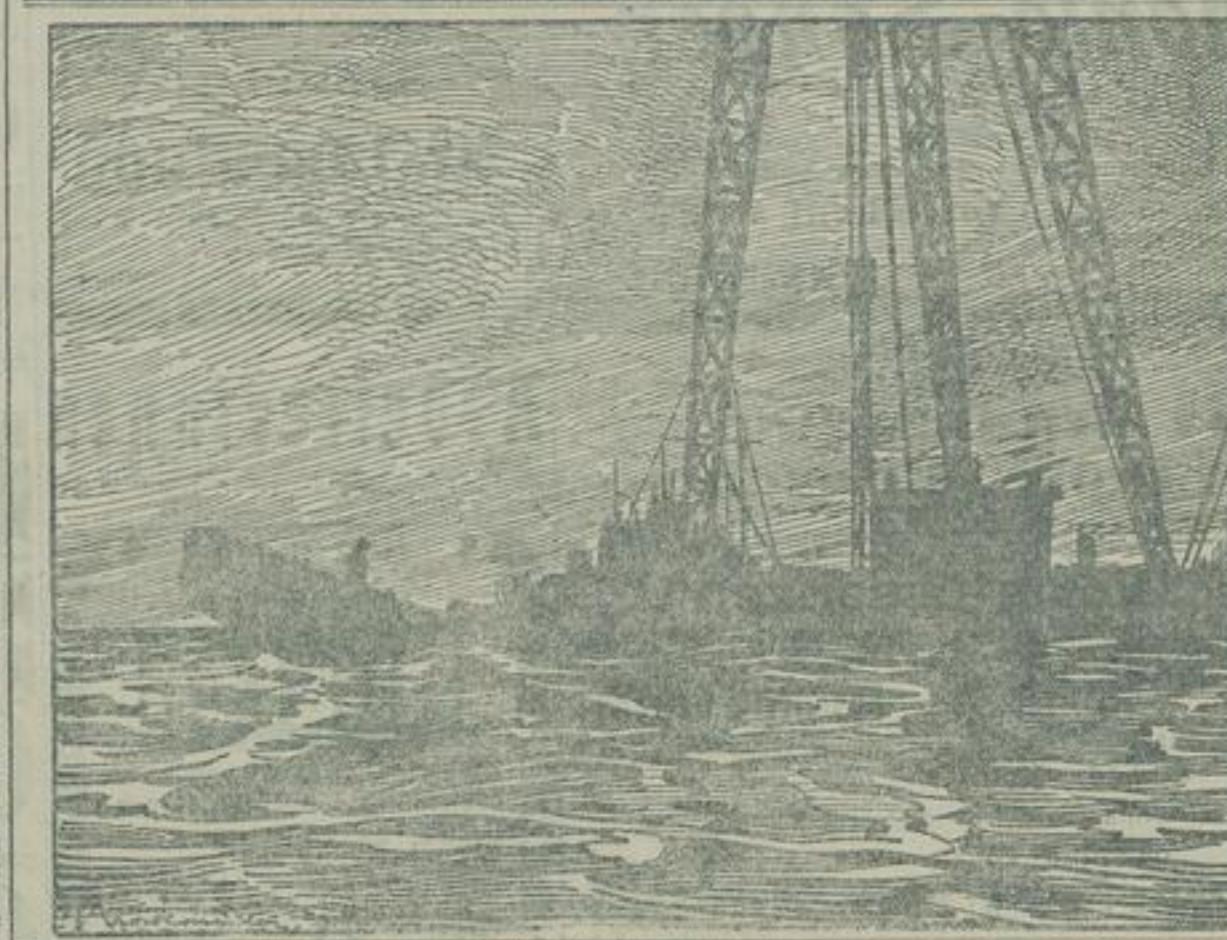
Die schlimmen Gefahren, die die Amerikaner mit ihrem Landmann Dr. Coop machen müssen, haben die Leute mißtrauisch gemacht, und mehr oder minder wagen sich die Zweite nur auch an Peary heran, der temperamentvoll den Ruhm der Unsterblichkeit für sich in Anspruch nimmt. Er hätte nun in New

York mitnehmen möchte, so wäre ich es, aber ich kann dir den Wunsch nicht erfüllen". Im letzten Tage dauernd das Verhör bis zum späten Nachmittag. Gewisse Fragen konnten so, als ob Peary das Bezeugen angelogen wäre. Der Deputierte Mocon fragte: "Ein Gelegenheitsfall in Beratung, durch das der Kommandant Peary zum Vizeadmiral der Reserve ernannt werden soll. Ich halte es für angebracht, daß eine genaue Prüfung der von Peary vorgebrachten Gründe stattfinden muß, ehe man diesem Geiste zutreffe. Denn vor allem in Amerika gibt es, wie auch in anderen Ländern, Bezieher, und die wirtschaftlichen Helden sind viel seltener, als man glauben möchte. Der Titel eines Vizeadmirals würde Peary das Recht

Die Arbeiten zur Bergung des „U III“.

Unter Abbildung ist ein niedriges Schemmengabild aus dem Nieler Hafen. Es war schon im Laufe des Nachmittags gelungen, das gesunken Unterkreuzerboot

"U III" so weit zu heben, daß die im vorderen Teil des Bootes eingeklemmten 28 Mann durch das Torpedorohr gerettet werden konnten. Aber erst viel später konnte man das Boot völlig emportauchen und auch in das Innere des Turms gelangen, in dem noch zwei Offiziere und ein Matrose eingeklemmt waren. Gegen Abend und in der Nacht ging die See sehr hoch, und die im Oberhaupt der betriebenen Bergungsarbeiten wurden dadurch sehr erschwert. Erst am frühen Morgen des 18. Januar war das Unterkreuzerboot "U III" auch den Turm aus dem Wasser. Man fand bis jetzt unzählige Seelenlebenlosigkeit nicht mehr am Leben.



des Königlichen Oberlandesgerichts auf die von beiden Seiten eingelegte Berufung gegen das Urteil des Landgerichts Stuttgart zu Recht erkannt, daß die Klage Werner zurückzuweichen sei. Werner hatte bekanntlich im Klagenwerke beansprucht, an der Geopolit-Vergesellschaften Polar-expedition teilzunehmen.

Schnedemühl. Wegen Heransförderung zum Feuerkampf mit idyllischen Waffen bewaffneten Kortellinen verurteilte das Strafgericht des Wallensteinischen Grafen Heinrich v. d. Golz auf Czoyce zu zwei Wochen und den Baron Knigge zu einem Tage Festungshaft. Graf v. d. Golz hatte vor einiger Zeit seinem Nachbarn v. Koberowksi wegen einer ihm zugeschlagenen Verleumdung durch den Baron Knigge eine Korverbung auf Pistolen überreden lassen; v. Koberowksi hat aber die Korverbung abgelehnt.

London. Hohe Bußen für Verleumdungen sind in London augenblicklich an der Tagesordnung. Vor einem Sondergerichtshofe wurde dieser Tage ein Beleidigungsklage des bei der letzten Londoner Grafschaftskahlwahl durchgefallenen konservativen Kandidaten Rechtsanwalts Simmonds gegen die Verlagsfirma Viborol Opinion wegen angeblich falscher Behauptungen über seine politischen Anhänger verhandelt. Die verklagte Firma wurde zu 100.000 Pfund Buße verurteilt, und Richter sowohl wie Geschworene drückten ihr Verdienst aus, daß nur eine Geldstrafe verhängt werden könnte.

Petersburg. Das Gericht verhängte

Vor vor dem Marinemomitee, daß sich aus Mitgliedern des Senats und Marineschiffen zusammensetzt, ein deutsches Verhöre zu beitreten, das schon in der Form, in der man dabei den Leibbewohner entgegentritt, erkennen läßt, wie nervous Amerika in Sachen des Nordpolenbedrängnis geworden ist. Als man Peary die Frage vorlegte, warum er dann bei seinem berühmten Vorstoß zum Pole keine Begleiter

mitgenommen habe, erklärte er voll Stolz, daß er das Pole selbst allein erreichen wollte, weil jener vielseitigste Punkt der Erdkugel, der den Inseln und das Ziel seines Lebens gebildet habe, nicht Mann oder, um Raum für zwei zu gewähren, Dame sei, um Raum für zwei zu gewähren. Diese Erklärung, die für das Temperament Pearys charakteristisch ist, bietet zwar keinen besonderen Grund zu Misstrauen, aber sie hat doch bestimmt. Der Deputierte Roberts, der diese Selbstacht in dem Streben nach Ruhm seit Monaten beklämpft, hat auch jetzt seinen Widerstand gegen die öffentliche Auszeichnung Pearys nicht aufgegeben. "Ich kann nur sagen," so antwortete Peary, als ihm immer wieder die Frage vorgelegt wurde, warum er seinen bewohnten Freunden und Genossen in allen Entbehrungen, bei Kapitän Bartlett, bei dem entscheidenden Vorstoß behilflich geholfen habe, "ich kann nur sagen, daß Bartlett schon bei Antritt der Expedition wußte, daß ich den entscheidenden Gang zum Pole selbst und allein machen würde. Es ist wahr, daß er mich bei der letzten Etappe noch einmal darum bat, mich begleiten zu dürfen; aber ich erwiderte ihm, ohne zu zögern: Bartlett, wenn es einen Menschen gibt, den ich

geben, in den höchsten Beamtenkreis und in die elegantesten Gesellschaften von New York und Washington zu verleben. Ehe das eintritt, müssen wir sicher sein, daß er diese hohen Ehren auch verdient hat."

Buntes Allerlei.

Ein leichtes Maschinengewehr. In den Kofferdrähten der amerikanischen Armee in Springfield sind eine Reihe von Ingenieuren eigig am Werk, ein neues stromlinienförmiges Maschinengewehr zu vervollkommen, das eine weitaus größere Geschwindigkeit als die bestehenden Maschinengewehre aufweist. Die Feuergeschwindigkeit dieser neuen Waffe ist zwar etwas geringer, wie die der Maxim-Maschinengewehre; sie vermag in der Minute 400 Schüsse abzugeben, gegen 600 des Maximgewehrs. Der gewaltige Vorteile liegt in der Leichtigkeit der neuen Waffe, die ein einzelner Soldat bequem tragen kann. Denn während die Schnellfeuerkanone von Maxim ein Gewicht von drei Beuttern hat, wiegt das neue Gewehr nur 20 Pfund. Das Maschinengewehr hat einen Spalt, sodass es der einzelne Mann bequem auf der Schulter tragen kann. Beim Schießen liegt der Mann auf der Erde, der Lauf des Gewehres ruht auf zwei Stützen. Auch hierauf ergibt sich ein weiterer Vorteil gegenüber den Maximgewehren, bei denen der Spalt auf der Waffe liegen muss, um zu laden. Die amerikanische Regierung hat bereits hundert dieser neuen Maschinengewehre bestellt.

Aber jetzt, wo du Zeit hast, zu überlegen? „Jetzt bin ich so entschlossen wie nie je zuvor. Aber... ich glaube fast, es wäre das Beste, ich schlage es.“ „Und wie denkt denn Bertie darüber?“ „Ich weiß nicht, wie er darüber denkt, und es liegt mir auch nicht sonderlich viel daran, es zu wissen. Er und ich stimmen in letzter Zeit nicht mehr überein. Und dann, du hast mich ja selbst davon erinnert, daß ich schon lange großzügig bin und über mich selber entscheiden kann. Außerdem wird Bertie bald heraus.“ „Ich weiß.“ „Und wenn Gerrit van Stuylen als Hauptmann hier einzieht, werde ich mich wohl nach einem andern Heim umsehen müssen.“ „Rein Haus, liebe Konstanze, liebt dir jederzeit offen, das weißt du. Ich wäre ja geradezu glücklich, dich bei mir zu sehen.“ „Ich weiß, Konstanze, sagte Miss Livingstone, und danke dir auch.“ Dabei dachte sie jedoch mit Schauder an die alte Vorahnung des Herrn Klostert. „Aber die Sache sieht anders. Mir ist der Mann wirklich wert und lieb geworden. Ich schaue ihn, und ich bewundere ihn.“ Nun ist es die Frage, ob sie damit auch den Klostert überzeugen oder sie überreden wollte. jedenfalls ging sie mit immer mehr Sicher ins Bett.

„Kurst, wie gefragt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich auch. Und wenn ich ihn

noch, wie gesagt, er ist der männlichste Mann, den ich je gesehen habe.“ „Wirklich? Du kennst ihn so durchdringlich kennen gelernt zu haben.“ „Das habe ich

Der diesjährige

Jagd-Ball

der Jagdgenossenschaft Cunnersdorf bei Medingen findet

Sonnabend, den 28. Januar 1911

im Gasthof Cunnersdorf statt, wozu sämtliche Jagdberechtigte hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Jagdvorstand.

Gasthof zum Schwarzen Ross

Sonntag, den 29. Januar, abends 8 Uhr

Harmonie-Sänger

Im Besitz des Regierungs-Kunstscheines.

9 Humoristen .. Damendarsteller .. Komiker
Sänger .. Schauspieler .. Instrumentalisten

Eintritt 50 Pfg. **Vorverkauf 40 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

Freunde unverfälschter Getränke sollen sich

Allerlei Branntweine und feine Liköre, Punsch etc.

aus den allein echten, anerkannt vorzüglichsten kombinierten

Original „Gloria-Essenzen“

selber machen. Die Selbstbereitung ist höchst einfach und macht Vergnügen.

Enorme Ersparnisse.

Einheitspreis für alle Sorten und zwar kostet die große Flasche genügend zu 3 Liter Getränk nur 75 Pfg.

Achten Sie beim Einkauf und weisen Sie minderwertige Nachahmungen zurück.

Zu haben in der

Kreuz-Drogerie, Fritz Jaekel.



Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ⚡ Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 15 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter ⚡ Zustellung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25 ⚡

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-

nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besuch der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion,

Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Aus-

stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter

zu besichtigen.

■ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!



Der rechte Weg

sich mit wirklich lässiger und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Cavalieren nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff und Qualität unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

■ Abteilung II: Elegante neue Garderoben. ■

■

Phillipps Restaurant, Lomnik

Freitag, den 27. Januar

Bratwurst-Schnaus

Hierzu laden freundlichst ein

Phillipp und Frau.

Schöne

Wohnung

Part. Stube, R., R., nebst Zubehör, sowie Garten für 1. April zu vermieten. Räh. bei Arthur Wünsche, Ottendorf.

Grüne Heringe

empfiehlt

H. Clemens

Vier

Läuferschweine

sind zu verkaufen

Großdittmannsdorf Nr. 10.

Haben Sie schon den

Würfel-Zucker

„Sucré de glace“

aus dem Schokoladengeschäft von Richard Selbmann, Gr.-Okrilla versucht?

Osterjungen

zum Eintragen

Ostermädchen.

auf den Hof, stellt ein

Aug. Walther & Söhne

Moritzdorf.

Bayrische Versicherungs-Anstalt

(E. H.)

In München

100 000 Mk. Reservefonds

100 000 Mk. Garantiefonds

Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Tod, Wöchnerinnen-Entschädigung und freie Arzt- und Apothekenkosten.

Wegen kostenloser Erlangung von Statuten und Antragsformularen wende man sich an

Paul Dressler, Ottendorf-Okrilla.

Dr. Klopfer's

Nähr-Zwieback

für Kinder und Kranken

In der Ernährung

Zurückgebliebener, Blutärmer, Nervöser

als tägliches Nahrungsmittel vorzüglich.

In Paketen zu 15 Pfg.

stets frisch im Haupt-Depot

Kreuz-Drogerie

Wenn Sie sparen wollen

kaufen Sie Würzelzucker

„Sucré de glace“

v. Richard Selbmann, Gr.-Okrilla.

Dampfwaschmaschine „System Krauss“

welche die Wäsche in der halben Zeit kocht und gründlich reinigt. Mit Rücksicht auf die Schönung der Wäsche sind 75% Ersparnis nicht überschreitbar. Das Drehen kann ein Kind verrichten. Broschüre gratis von

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 402

Verkaufsstelle

A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

Baugeld

sowie vorübergehend

Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radebergs gewährt

Spar- und Vorschußverein

zu Radeberg e. G. m. b. H.

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

■

</